

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 90 (1972)
Heft: 7: Baumaschinen und Baugeräte

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

(Bild 4). Diese Maschine wiegt rund 9,5 t und hat eine Bodenhöhe von etwa 50 cm. Die Lenkaggregate, die Kraftübertragung und der Antrieb entsprechen etwa denjenigen des Dumpers und ebenso seine Geländegängigkeit und Wendigkeit (Wenderadius 4,9 m). Neu bei diesem Allzweck-Radlader ist eine vom Fahrersitz aus zu bedienende, hydraulisch betätigte Kupplung, durch die das Auswechseln der verschiedenen Arbeitsgeräte ohne Mithilfe von zusätzlichen Arbeitskräften möglich wird. Für diesen Lader wurden insgesamt 85 Arbeitsgeräte entwickelt, darunter verschiedene Schaufeln mit gerader oder spitzer Vorderkante, mit oder ohne Zähne, Tieflöffel, Sonderausführungen für Holzschnitzel, Beton, Bruchsteine, Hebekrane, Gabelstapler, vordrucke für Paletten, Spezialgreifer für Rundholz und Rohre, Ballengreifer, Container-Wender, Schneepflüge usw. Die gummiaufgehängte Fahrerkabine ist ganz aus Stahl und kann klimatisiert werden; der Fahrersitz kann nach allen Seiten verstellt werden, auch kann der Fahrer die Härte der Federung ändern.

BM-Radlader in einer Zellulosefabrik

Nicht weit von Solothurn befindet sich Attisholz. Das Dorf wird stark von der Zellulosefabrik und den dazu gehörenden Wohn- und Ökonomiegebäuden geprägt. Das 43 Jahre alte Werk beschäftigt heute 700 Mitarbeiter und wurde in den letzten Jahren stark erweitert. Auf der rechten Aareseite befindet sich das grosse Holzlager. Jeden Tag treffen Holzladungen ein, die aus 1 bis 2 m langen Stämmen bestehen und die, nachdem sie von einem Kran abgeladen

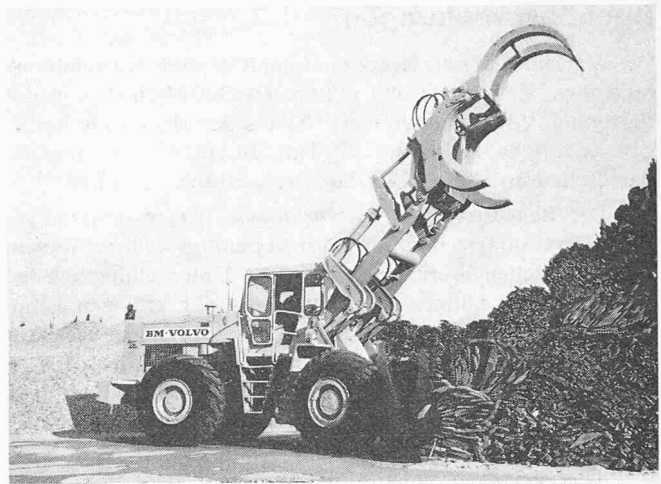


Bild 5. Radlader Typ 1640, ausgerüstet mit einer Greifzange, auf dem Lagergelände der Zellulosefabrik Attisholz

worden sind, den verschiedenen Lagerstellen zugeführt werden müssen. Für diese Arbeit steht ein Radlader BM-Volvo Typ LM 1640, ausgerüstet mit einer grossen Greifzange, im Einsatz (Bild 5). Es handelt sich um den grössten Radlader von BM und um die erste Maschine dieses Typs, die in der schweizerischen Papierholzindustrie eingesetzt wird. Der LM 1640 hat ein Eigengewicht von 16,8 t. Dank der Knicklenkung beträgt der Wendekreis der fast 8 m langen Maschine nur 6,3 m.

Umschau

Technikum Winterthur. Das Programm dieser Ingenieurschule enthält allgemeine Angaben, die Lehrpläne aller Abteilungen, das Verzeichnis der Lehrkräfte und die Prüfungsaufgaben für den Eintritt ins erste Semester 1971. Die Anmeldefrist für das erste Semester (Beginn 13. November 1972), das zweite, vierte und sechste Semester (Beginn 24. April 1972) läuft vom 1. bis zum 31. März 1972. Das Technikum führt folgende Abteilungen: Hochbau, Tiefbau (ab 5. Semester vertiefte Ausbildung in den Fachrichtungen Projektierung und Betriebstechnik), Maschinenbau, Elektrotechnik (ab 5. Semester vertiefte Ausbildung in den Fachrichtungen Energietechnik, Regelungstechnik und Nachrichtentechnik) und Chemie. Programme (Fr. 2,75) und Anmeldeformulare können beim Technikum Winterthur, Postfach, 8401 Winterthur, Tel. 052 / 23 54 31, bezogen werden.

DK 377.5:62

Eine neue Kunstharzbeschichtung für Bedachungsmaterialien kann bis zu 1,5 mm breite Hohlräume «überbrücken» und dann, ohne zu brechen, auf das Doppelte dieser Breite gedehnt werden. Die Beschichtung ist wasserdicht und soll mindestens zehn Jahre halten. Wenn sie auf feuchte oder trockene Asbest-, Zement-, Ziegel-, Schiefer-, Eisen-, Stahl- oder Holzflächen aufgespritzt wird, verläuft sie nicht, und es tritt keine sog. Gardinenbildung auf.

DK 678.5:69.024

Berufsmittelschule im Kanton Zürich. Dieses Frühjahr soll im Kanton Zürich der dritte Jahrgang der Berufsmittelschule gestartet werden. Diese Schule will intelligente und leistungswillige Lehrtöchter und Lehrlinge durch einen anspruchsvollen Zusatzunterricht befähigen, höhere Ansprüche der Wirtschaft zu erfüllen, sich für Kaderstellungen vorzubereiten und den Anschluss an höhere Fach- und Berufsschulen zu finden. Neben drei Wochentagen Arbeit im

üblichen Lehrbetrieb wird während zwei Tagen die Schule besucht. Allgemeine und technische Abteilungen werden in 8620 Wetzikon, Tel. 01 / 77 02 85, in 8400 Winterthur, Merkurstrasse 12, Tel. 052 / 23 64 21, und in 8004 Zürich, Kanzleistrasse 56, Tel. 01 / 23 06 05, geführt. Die gestalterische Abteilung ist in 8005 Zürich, Ausstellungsstrasse 60, Tel. 01 / 42 67 00.

DK 377.36

Werkjahre für Kunstschaffende im Kanton Aargau.

Das Kuratorium für die Förderung des kulturellen Lebens wird aus dem Staatskredit 1972 drei bis vier Künstlern (Malern, Bildhauern usw.) die nötigen Mittel für ein Werkjahr zur Verfügung stellen. Beitragsberechtigt sind Künstler, die im Aargau Wohnsitz haben bzw. längere Zeit hatten oder Aargauer Bürger sind. Bewerbungen sind bis 15. März 1972 an das Sekretariat des Kuratoriums, Metzgergasse 2, 5001 Aarau, zu richten, wo auch weitere Auskünfte eingeholt werden können (Tel. 064 / 22 72 41).

DK 336.57:7

Gesuch um Anerkennung des Aargauer Hochschulprojektes für Bildungswissenschaften. Der Regierungsrat des Kantons Aargau hat der Schweizerischen Hochschulkonferenz im Januar ein Gesuch um Anerkennung der projektierten Hochschulabteilung für Bildungswissenschaften unterbreitet. Für das Aargauer Universitätsprojekt wird die Anerkennung als beitragsberechtigte Institution gemäss Bundesgesetz über die Hochschulförderung beantragt.

DK 378

Persönliches. J.-P. Dom, Arch. BSA, der seinerzeit den Architekten-Wettbewerb für die Universitätskinderklinik des Kantons Bern gewonnen hat, hat in Bern, Choisystrasse 7, ein Zweigbüro eröffnet für die Bearbeitung dieses Projektes. Das Büro wird von P. H. Augsburg, Arch. SIA, geleitet.

DK 92

Buchbesprechungen

Varianzanalyse, Regressionsanalyse und Korrelationsrechnung. Statistische und mathematische Methoden in der Fertigung. Von E. Soom. Heft 102 aus der Blauen TR-Reihe. 110 S. mit 84 Abb. und 77 Tab. Bern 1972, Technische Rundschau im Hallwag Verlag. Preis brosch. Fr. 14.80.

Die Bedeutung der Varianzanalyse, Regressionsanalyse und Korrelationsrechnung wächst beständig, weil mit diesem mathematischen Werkzeug statistische Daten einheitlich beurteilt werden können, die man sonst nur schätzen kann. Erst in den letzten Jahren ist die deutschsprachige Literatur über dieses Gebiet etwas vollständiger geworden. Es ist sehr verdienstvoll, wenn Prof. Dr. E. Soom diese Dinge dem Praktiker nahebringt, und er tut es auf eine verständliche Weise.

Die Verfasser solcher Texte stehen stets vor einem Dilemma: Wenn die Herleitung der Ergebnisse im Text geschieht, so werden dadurch die klaren Linien ein wenig verwischt. Ein Ausweg könnte darin bestehen, die Ergebnisse der Herleitungen in Form von Lehrsätzen auszusprechen und sie zum Beispiel durch Kursivschrift hervorzuheben. Eine andere Möglichkeit bestünde darin, die Herleitungen gar nicht zu beweisen. Dann kann man das mathematische Werkzeug jedoch nie richtig verstehen. Die dritte Möglichkeit besteht zum Beispiel darin, die Erklärungen in mehreren Anhängen darzustellen oder eine ausführliche Zusammenfassung zu schreiben. Der Verfasser hat es vorgezogen, eine Reihe von Beispielen zu untersuchen, was man als didaktisch vorbildlich bezeichnen darf. Er geht sogar so weit, Rechenschemata mitzugeben, womit man eigentlich der Aufgabe enthoben wäre, den mathematischen Inhalt des Heftes zu begreifen.

Das Heft wäre noch wertvoller mit einem ausführlichen Stichwortverzeichnis. Dass leider einige (leicht als solche erkennbare) Vorzeichenfehler stehen geblieben sind, ist vielleicht für eine spätere Neuauflage vorzumerken.

Robert Zwahlen, dipl. Math., Zürich

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1970. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft, Eidg. Verkehrs- und Energiewirtschafts-Departement. 281 S. und zwei Karten. Bern 1971, Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale. Preis kart. 46 Fr.

Für diejenigen, die sich gewöhnt sind, mit dem Hydrographischen Jahrbuch zu arbeiten, bringt der alljährlich im Herbst erscheinende neue Band keine Überraschungen. Zuverlässig und immer wieder im selben Gewand werden die neuen Angaben vermittelt. Ihren Wert ermisst man erst so richtig, wenn für Arbeiten beispielsweise in einem Entwicklungsland diese Daten mit grossem Aufwand zusammengetragen, überprüft und geordnet werden müssen oder wenn diese gänzlich fehlen und ein Messprogramm zuerst aufgestellt und in die Wege geleitet werden muss.

Ein erster Teil enthält alle Angaben über das Netz der hydrometrischen Stationen, Bestand, Veränderungen und Verzeichnisse (auch der eingegangenen Stationen). Es folgen im zweiten Teil die Wasserstände der wichtigsten Seen und graphische Darstellungen: Dauerkurven von Abflüssen und Wasserständen sowie Ganglinien für ausgewählte Stationen. Die Tabellen für die 157 hydrometrischen Stationen geben folgende Abflusswerte für das jeweilige Jahr wie auch für die gesamte Messperiode: Tagesmittel für jeden Tag, Monatsmittel, Spitzenwerte, Jahresmittel, zehn Punkte aus der Dauerkurve der Abflüsse. Der vierte Teil gibt die natürlichen Abflussmengen für 46 Testgebiete.

In einem fünften Teil sind physikalische und chemische Eigenschaften von Wasserproben zusammengestellt. Dem Jahrbuch beigelegt ist die Karte der hydrometrischen Stationen sowie die Karte der Testgebiete.

G. Weber

Die Baustelleneinrichtung. Entwurf, Planung, Beispiele. Von G. Drees und K.-O. Reiff. 256 S. mit zahlreichen Abb. Düsseldorf 1971, Werner-Verlag. Preis 88 DM.

Die Rationalisierung und Mechanisierung der Baustellen verlangt heute eine sorgfältige Vorausplanung aller Einrichtungen und ihrer Platzierung. Das vorliegende Buch gibt eine umfassende Übersicht über die wichtigsten Probleme, die sich beim Entwurf und der Detailplanung kleinerer und grösserer Baustellen, mit Ausnahme von Grosskraftwerken (Speicherwerke, thermische Kraftwerke) und von grossen Autobahnlosen ergeben. Besonders wertvoll sind für den projektierenden Baufachmann die Berechnungsanleitungen für die Wasser- und Stromversorgung sowie für die Druckluftanlagen. Auch der richtigen Beleuchtung von Baustellen sind einige Seiten gewidmet.

Im Zusammenhang mit den Betonaufbereitungsanlagen wären einige Angaben über die Heizung der Zuschlagsstoffe im Winter, über Zementzusätze (Frostschutz, Abbindeverzögerung) und über die Möglichkeiten der Verwendung von Transportbeton erwünscht. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung des Umweltschutzes vermisst man auch Hinweise auf Bestimmungen betreffend Gewässerschutz (Abwässer, Grundwasserschutz), Lärm-, Staub- und Abgasbekämpfung. In einer Neuauflage könnten entsprechende Ergänzungen aufgenommen werden.

Abgesehen von diesen Bemerkungen und im Bewusstsein, dass dieser Problemkomplex kaum abschliessend behandelt werden kann, darf das vorliegende Werk als sehr wertvolles Instrument jedem Baustellenplaner und -leiter empfohlen werden.

J. Bächtold, dipl. Ing., Bern

Neuerscheinungen

Lateral Buckling Problems in Hoisting and Erection of Slender Beams. By O. Pettersson. Translated from the Swedish by T.C. Hansen. 28 Veröffentlichungsblätter. Stockholm 1971, The Royal Institute of Technology.

Wasserbau-Mitteilungen aus dem Institut für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Hochschule Darmstadt. Herausgeber: F. Bassler. Heft Nr. 9. Einführung von F. Bassler. Beitrag von C. Mäder: Von Luftblasenschleiern erzeugte Wasserströmungen in stehenden und fliessenden Gewässern. 145 S. mit Abb. Darmstadt 1971, Eigenverlag des Instituts für Wasserbau und Wasserwirtschaft der Technischen Hochschule Darmstadt. Preis kart. 30 DM.

Wettbewerbe

Prix international de l'Association des Ingénieurs de la Faculté Polytechnique de Mons (A.I.Ms.), Belgique. Ce prix, d'un montant de cinquante mille francs belges (50 000 Fr. B.) n'a pas été attribué pour la période 1966-1970. Le Conseil d'Administration de l'Association des Ingénieurs de la Faculté Polytechnique de Mons a décidé de le réannoncer pour la période 1971-1972 et d'en porter le montant à septante cinq mille francs belges (75 000 Fr. B.). Pour pouvoir participer au concours, les intéressés devront faire parvenir leurs mémoires à Monsieur le Président de l'Association des Ingénieurs de la Faculté Polytechnique de Mons, rue de Houdain 9, B-7000 Mons, Belgique, avant le 1er septembre 1972.

Tous renseignements complémentaires relatifs à ce Prix peuvent être obtenus en s'adressant au Secrétariat de l'A.I.Ms., 9, rue de Houdain, B-7000 Mons, Belgique, Tél. 065 / 332 61.

Bildungszentrum Zofingen (SBZ 1971, H. 34, S. 873). Im August 1971 hatten der Kanton Aargau und die Stadt Zofingen gemeinsam einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben für den Bau einer Mittelschule, einer gewerblichen und einer kaufmännischen